

Lebensmittelbuch oder Karte?

In der guten Absicht, der Bevölkerung in möglichst bequemer Form alle Bezugsscheine für Lebensmittel darzubieten, sind verschiedene Stadtverwaltungen dazu übergegangen, in einem besonderen Büchlein Brotkarte und Milchkarte, Fleisch- und Fettbezugschein, Butterkarte, Ruderkarte und ähnliche Anweisungen oder Ausweise, neuerdings auch eine Seifenkarte, zu vereinigen. Sicherlich wird dadurch nicht nur die Kontrolle erleichtert, sondern auch die Gefahr, daß die wertvollen Karten in Verlust geraten, wesentlich herabgemindert, da sich ein immerhin nicht ganz dünnes Buch weniger leicht verlegen oder übersehen läßt, als eine einzelne Karte.

Bei den Verhältnissen, die sich allgemach auf dem Gebiet der Beschaffung verschiedener Lebensmittel herausgebildet haben, hat sich aber doch eine derartige Zusammenfassung als unzulänglich erwiesen. Falls nämlich die Hausfrau um Besorgung von Zucker bemüht ist, muß sie sich vielfach darauf gefaßt machen, eine oder einige Stunden dem Heim fernzubleiben, da sie sich der Reihe der auf Abfertigung wartenden Frauen anzuschließen hat, und längere Zeit vergehen kann, bis sie an die Reihe kommt. Inzwischen bedarf das Kind der Milch, die viel leichter schneller erlangt werden kann, aber auch nur gegen Vorzeigung und Durchsichtung ober sonstiger Kennzeichnung einer besondern, im Lebensmittelbuch befindlichen Karte verabsolgt werden darf. Der Vater kann die Milch nicht holen, weil die Mutter noch des Buches für

jenen anderen Zweck benötigt. Selbst wenn es sich sonst mit der Zeiteinteilung und anderen Verhältnissen der Wirtschaftsführung vereinbaren ließe, zunächst nach denjenigen Lebensmitteln Umschau zu halten, die ohne längeres Harren aus dem Laden geholt werden können, so scheitert dieses Aus Hilfsmittel doch daran, daß der gewünschte Bedarfsartikel — am häufigsten gerade Milch — in den früheren Morgenstunden noch gar nicht an der Verkaufsstelle eingetroffen ist, oder aber, daß eine bestimmte Stunde abgepaßt werden muß, zu der allein ein bestimmtes Nahrungsmittel abgegeben wird. Dieser letztere Fall hat sich überaus oft bei Fleisch, bei Milch, bei Zucker und bei Butter, vielfach auch bei Brot ereignet. Die Folge der Vereinigung aller Anweisungen innerhalb eines Buches war dann, daß derjenige leer ausgegangen ist, der nicht rechtzeitig den Abgabezeitpunkt wahrnehmen konnte, weil er noch durch die Bemühung um ein anderes Lebensmittel beansprucht war. Unter diesen Umständen sollte das System der Einzelkarte von den Stadtverwaltungen bevorzugt werden.